



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. F. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

Nro 81. Montag, den 11. October 1830.

(Hierzu eine Beilage.)

Berlin, den 7. October.

Gestern Abends nach 6 Uhr verschied an den Folgen der Brust-Wassersucht, der Königl. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen, Herr Johann Friedrich Theodor von Baumann, Ritter des Rothern Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Die Allgemeine Zeitung meldet aus Berlin vom 26. Sept. Heute früh ist Hr. Baron Alexander v. Humboldt von hier nach Paris abgegangen. Früher schon wußte man, daß er diese Reise zu wissenschaftlichen Zwecken beabsichtigte, nun aber ist dieser berühmte Gelehrte auch beauftragt, dem preussischen Gesandten, Hrn. Baron v. Werther, sein neues Kreditiv zu überbringen, mit dessen Ueberreichung die förmliche Anerkennung des Königs der Franzosen vollzogen seyn wird. — Sichern Nachrichten zufolge wird Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm, Bruder des Königs, den Oberbefehl über die drei, in unsern westlichen Provinzen stationirten Armeekorps erhalten, und sein Hauptquartier in Köln nehmen. Zum Chef seines Generalstabs ist der Generaladjutant des Königs, Freiherr v. Nostiz ernannt. Man würde diese Bestimmung sehr

falsch deuten, wenn man ihr eine kriegerische Absicht unterlegte, die um so weniger hierbei statt finden kann, als die fraglichen drei Armeekorps, welche sich auf dem Friedensfuße befinden, nur aus zwanzig und einigen tausend Mann bestehen. Einzig nur, weil drei zusammengezogene Heeresabtheilungen nicht ohne Chef verbleiben können, ward hierzu ein königlicher Prinz erwählt, dessen Ruhe und Festigkeit, dessen Umsicht und höchst einnehmendes Wesen ihn zu dieser Stelle und in den jetzigen Verhältnissen ganz eignen.

Deutschland.

Dresden, d. 5. October. Gestern Abend ward hier die öffentliche Ruhe wieder etwas gestört, indem ein Haufe der niedern Volksklasse, wahrscheinlich durch den Einfluß einiger Uebelgesinnten angeregt, mehrere Straßen lärmend durchzog. Durch die Thätigkeit der mittelst sofortiger Schlagung des Generalmarsches zusammenberufenen Kommunal-Garde ward jedoch allen weitern Excessen vorgebeugt und die Ruhe bald wiederhergestellt.

Darmstadt, d. 1. October. Der Geist der Unruhe und Empörung hat sich in einigen Theilen von

Oberhessen, so wie im nahen Auslande in einer so bedenklichen Gestalt gezeigt, daß die in der Provinz Oberhessen stehende Militairmacht sofort schleunigst bedeutende Verstärkung an Kavallerie, Artillerie und Infanterie erhalten, und Se. K. H. der Großherzog das General-Kommando über diese ganze Militairmacht Sr. H. dem Prinzen Emil übertragen hat. Se. Hoheit ist gestern nach Oberhessen abgereist.

Von Seiten einer Deputation vieler hiesigen Einwohner ist heute Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog eine Adresse überreicht worden, worin dieselbe, um Genehmigung zur Bildung einer Stadtgarde bitten.

Darmstadt, d. 2. October. Ein heute erschienenenes Extrablatt unserer Zeitung enthält Nachstehendes: „Wir vernehmen so eben, daß die Bundes-Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen habe, zur Unterdrückung der im Hanauischen und andern Theilen des Kurstaats Hessen ausgebrochenen Insurrektion und zum Schutze der benachbarten Staaten gegen die Einbrüche der räuberischen Rotten, die von da ausgehen, die Regierungen von Baiern, Baden und Nassau aufzufordern, Truppen-Korps an bestimmten Punkten aufzustellen, sowohl zum Schutze ihres Gebiets, als um von da aus schleunigst dahin zu eilen, wo von anderen Regierungen ihre Hülfe erbeten werden wird. Auch stehen die Herzogl. Nassauischen Truppen bereits schlagfertig an der ihnen bestimmten Stelle.“

„Außer diesem hat die Bundes-Versammlung beschlossen, ein Reserve-Korps von 6000 Mann Preussischer Truppen zu Wehlar, von 4000 Mann Würtembergischer zu Heilbronn und von 6000 Mann Baierscher zu Brückenau zu bilden. In Folge dieses Beschlusses haben schon bedeutende Durchmärsche durch Frankfurt a. M. stattgehabt.“

Von Hanau wird dagegen unterm 2. October gemeldet, daß die Provinz anfangs zur Ruhe und Ordnung zurückzukehren.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, d. 29. September. Die Truppen setzen ihren Rückzug auf Vilvorde fort; sie haben gestern zu Saventhem und in den umliegenden Gemeinden übernachtet. Ihr Rückzug scheint indessen abgeschnitten zu seyn; denn die Brücke von Wahlen ist nebst einigen andern durch die Bauern abgebrannt worden. Jetzt wird zu Brüssel ein regelmäßiges Vertheidigungssystem eingerichtet, und man stellt die Stadt gegen jeden neuen Angriff sicher.

Ein Schreiben des Oberbefehlshabers, Juan van Halen, an die Mitglieder der provisorischen Regierung, aus dem Hauptquartier vom 29. September, ladet dieselben ein, unverzüglich dem Hauptquartier des Prinzen Friedrich bekannt machen zu lassen, daß

die Hrn. Ducpetiaux und Vletinckx bei unsern Vorposten gegen zwei gefangene höhere Offiziere ausgewechselt werden müßten, widrigenfalls alle diese Herren ohne Unterschied würden erschossen werden.

Die Organisation der provisorischen Regierung beginnt sich auszudehnen und zu befestigen. Mehrere Komitè's sind errichtet. Hr. Jolly, Mitglied der provisorischen Regierung, ist zum Präsidenten des Komitè für das Kriegswesen, Hr. Nicolai zum Präsidenten jenes des Innern, und Hr. Coghen zum Präsidenten des Finanz-Komitè ernannt worden. Die Herren Gendebien, Wandeweyer und de Potter bilden das Central-Komitè; dieses bildet die Regierung und konstituiert sich mit den übrigen Komitè's als Konseil.

Durch eine Ordonnanz vom 26. Sept. hat die provisorische Regierung die Verfallzeit aller Handels-Effekten auf Brüssel, welche vor jenem Tage ausgestellt wurden, um 25 Tage prorogirt. Diese Ordonnanz soll vom 28. Sept. an bis zu fernerm Widerruf exekutorisch seyn.

Brügge war am 27. Sept. dergestalt in Gährung, daß sich die Militair-Autoritäten entschlossen, mit den Truppen die Stadt zu räumen. Kaum war um 8 Uhr diese Räumung erfolgt, als die Bürger sich mit Bligesschnelle versammelten. Die Fahne ward unter dem allgemeinen Jubel auf dem Thurm der Halle aufgezogen, und bei diesem Loosungszeichen nahmen alle Bürger die dreifarbigte Kokarde an. Die wegen der Plünderung der Wohnung des Hrn. Sandelin Verhafteten, so wie die wegen Militärvergehen und Ausreisens eingesperrten Soldaten wurden in Freiheit gesetzt. Die Stadtgarde wurde organisiert und besetzte alle Posten. — Es hieß, die abgezogenen Truppen hätten in Ostende nicht einrücken können, da diese Stadt in der Gewalt der Bürger wäre.

Nach der Angabe eines Brüsseler Blattes sind von den gegen Brüssel gezogenen Truppen im Innern der Stadt 4000 verwundet oder getödtet worden.

Brüssel, d. 29. September. Die provisorische Regierung hat den Advokaten van Meenen, von Löwen, an die Stelle des Hrn. Vanderfosse, zum Gouverneur von Südbrabant ernannt. — Um in der Stadt Brüssel für die öffentliche Ordnung zu wachen, während die mobilen Kolonnen gegen den Feind ziehen, ist die Bildung einer Stadtgarde verfügt, wozu alle waffenfähigen Einwohner von 18 bis zu 50 Jahren gehören sollen. Die Arbeiter erhalten bei derselben 75 Cents für jeden Dienstag. — Der provisorische Postinspektor Louis Bronne hat angezeigt, daß der unterbrochene Postdienst jetzt wieder seinen regelmäßigen Gang nehmen solle. Jede Dienstverbindung mit der Postverwaltung im Haag ist indeß bis auf weitere Verfügung untersagt. — Nach den bei der proviso-

rischen Regierung eingegangenen Nachrichten befindet sich der Prinz Friedrich zu Dieghem. Nach Einigen beträgt die Stärke seines Heeres 10,000, nach Andern nur 5—6000 Mann. — Ritter Pletinckx, Obristleutenant unserer Bürgergarde, der sich als Parlamentair in's Lager des Prinzen Friedrich begeben, ist ebenfalls verhaftet worden. — Alle Personen, welche Augenzeugen der jüngsten Revolution in Paris und zugleich der Vorfälle in Brüssel während des 23., 24., und 26. Sept. waren, versichern, daß das Gemetzel in letzterer Stadt weit gräßlicher gewesen als in Paris. Ueber 300 Häuser liegen in Schutt und Asche. — Während de Potter durch Ath zog, um sich nach Brüssel zu begeben, bemächtigten sich die Einwohner der Festung und entwaffneten die Garnison. Der holländische General, welcher angekommen war, um die Stadt in Belagerungsstand zu setzen, ist von den Bürgern gefangen genommen. Man wird ihn so lange als Geißel behalten, bis Hr. Spitaels aus Grammont freigegeben wird. — Die Brücke von Walhen ist von den Landleuten abgefahren worden. Die Bauern, welche allenthalben aufstehen, suchen alle Brücken im Rücken des Feindes zu vernichten, um die Verbindungen aufzuheben.

Brüssel, d. 29. September. Der Oberbefehlshaber der Löwener Bürger, Hr. Neef, zeigt in einer Depesche an den Baron d'Hoogvorst an, daß die Holländer am 23. d., um 7 Uhr Morgens, Löwen von der Seite des Mühlenthores angegriffen hatten, aber zurückgeschlagen worden waren. Um 11 Uhr langte ein weit stärkeres Korps aus Tongeren an, welches Löwen mit grobem Geschütz und Gewehrfeuer angriff, jedoch nach einem heftigen Gefechte, welches bis 2 Uhr Nachmittags währte, sich in größter Verwirrung zurückziehen mußte. In Tirlemont wollte das Volk die Truppen nicht durchziehen lassen, so daß sie sich nach allen Richtungen zerstreuten.

Dover, d. 29. September. So eben trifft das Dampf-Paketboot aus Ostende mit der Post und einigen Passagieren ein. Der Geist der Insurrection hatte sich auch nach der Küste verbreitet. Am Sonntage den 26. d. versammelte sich eine Menge Volkes in Ostende, und verlangte die Aufziehung der brabantischen Fahne; die Truppen wurden beordert, schießen aber mehr geneigt, den Insurgenten beizustehen, als sie zu unterdrücken. Der Pöbel schwoll immer mehr und mehr an; die Soldaten erhielten Befehl, zu feuern, schossen aber in die Luft; sonst wäre das Gemetzel furchtbar gewesen. Man machte hierauf den Versuch, dem Militair die Waffen abzunehmen, was dieses (obgleich 1500 bis 2000 Mann stark) auch zugab; aber man ließ sie später in Ruhe. In diesem aufgeregten Zustande ging es bis gestern Abend fort, als die Brabanter Fahne ohne Widerstand aufgezogen

wurde. Im Laufe der Nacht wurde unsere Schiffsmannschaft aus ihren Kojen gerufen, mit der Bitte, die Maschine so schnell wie möglich in Ordnung zu bringen und in See zu stechen, um die vornehmsten Civil- und Militair-Beamten mitzunehmen, die für ihr Leben besorgt waren. Etwa 40 Officiere kamen an Bord, mit allen Kostbarkeiten von Belang, die sie besaßen, und die sie wild durcheinander in das Paketboot warfen. Das Geld rollte auf dem Verdeck in jeder Richtung. Das Dampfschiff ging auf die Rhebe, um ein andres Dampfschiff, den Liverpool, abzuwarten, welches aber noch nicht Wasser genug hatte. Kaum kam es aus der Rhebe, als das Paketboot ihm seine Ladung an Bord gab. Der Liverpool ging hierauf mit 150 holländischen Beamten, ihren Familien und andren angesehenen Personen nach Bliessingen ab. Nur mit Mühe entgingen die holländischen Beamten der Wuth des Volks. Heute Morgen ist die Brüsseler Post zum ersten Male wieder in Ostende eingetroffen.

Lüttich, d. 30. September. Die Einnahme von Ostende bestätigt sich; das Volk hat das Haus des Royalisten Hrn. Ph. Meus verbrannt. Der Major Kessel ist heute Morgens mit 400 Freiwilligen und Artillerie abgegangen, um Löwen zu unterstützen. Der Oberbefehlshaber der Garnison von Ath und drei Oberoffiziere sind als Gefangene am 28. Abends hier angekommen. Die Holländer sind gestern zu Tirlemont geschlagen worden.

Heute um Mittag war die Stadt wieder in Bewegung. Man sagte, das Lütticher Lager sey durch die von Tongern gekommenen Truppen angegriffen worden. Vor drei Uhr hörte man den Kanonendonner; ein Treffen muß in diesem Augenblick Statt haben. — Die Citadelle kann sich, allem Anscheine nach, nicht lange mehr halten. Unsere kleine Armee ist jetzt so organisirt, daß sie 4000 Mann regulirter Truppen nicht fürchten würde.

Antwerpen, d. 1. October, 10 Uhr Abends. Das Hauptquartier ist noch zu Waelhem, die Truppen befinden sich in ihren Kantonnirungen zu Vilvoorde, Mecheln, Contich, Duffel, Eier und Essegem. Was man bezweckt, weiß Niemand; leider zeigt sich der Insurrektionsgeist bereits in allen kleinen Ortschaften. Hier ist fortwährend Alles ruhig.

In Gent haben, der Staats-Courant zufolge, am 29. Sept. abermals Unruhen stattgefunden; die Menge errichtete Barrikaden und versperre damit drei Brücken, der Besatzung jedoch und der Bürgergarde, die mit 4 Stücken Geschütz und brennenden Lunten aufmarschirt war, ist es gelungen, nachdem sie sich zweier so versperreter Brücken bemächtigt hatten, die Menge um 10 Uhr auseinander zu treiben. Die Staats-Courant bemerkt bei dieser Gelegenheit: „Vergleichen aufrührerische Bewe-

gungen können nur wenige Verwunderung erregen, da man immer mehr die Gewißheit erhält, wie sehr zu Gent und anderwärts der Pöbel durch Geld-Vertheilungen, durch Verbreitung lügenhafter Gerüchte und andere noch viel schändlichere Mittel aufgeregt und gleichsam gezwungen wird, Ausschweifungen zu begehen."

Der General Cort-Heiligers hat Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich eine bedeutende Streitmacht aus Mastricht zugeführt und diese Vereinigung mit des Prinzen Armeekorps ohne Hinderung der Insurgenten bewerkstelligt.

Aus dem Haag, d. 2. October. Das Kriegs-Departement ist ermächtigt worden, alle Milizen, die sich noch in Reserve und nicht bei ihren Korps befinden, aufzurufen und in Dienst einzustellen.

Amsterdam, d. 2. October. Auch die erste Kammer hat die beiden Fragen des Königs mit 31 gegen 7 Stimmen bejahend beantwortet, und man erwartet nun die Einberufung der Generalstaaten in doppelter Anzahl.

Gestern reichten 40 Mitglieder beider Kammern dem Könige ein Gesuch ein, daß der Prinz von Dranien sich nach einer der südlichen Städte (wie man wünschte, mit dem Titel eines General-Stathalters) begeben möge, um mit einigen Notabeln über Mittel zur Herstellung der Ruhe zu conferiren.

Amsterdam, d. 2. October. Zuverlässige Berichte, welche man hier aus London hat, versichern, daß das Britische Kabinet, in einer zwischen Hrn. Falk und Lord Aberdeen statt gefundenen Konferenz, sich gegen eine administrative Scheidung der nördlichen von den südlichen Niederlanden erklärt habe.

Frankreich.

Paris, d. 29. Sept. Eine große Menge Belgischer Arbeiter verlassen jetzt täglich Paris um nach Hause zurückzukehren. Die Diligencen nach dieser Richtung sind gedrängt voll; in einer einzigen gingen gestern 50 Personen nach Belgien ab, und in den letzten zwei Tagen sind mehr als 400 Personen dahin von hier abgereist.

Bekanntmachungen.

Die Trinitatis 1831 pachtlos werdenden, der Kirche in Möglich gehörigen Acker, in 13 Acker 48 1/2 Ruthe bestehend, sollen anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Es ist hierzu Termin auf

den 24. October, Nachmittags um 3 Uhr,

Paris, d. 30. September. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden die H. Berrenger, Persil und Madier de Montjau zu Kommissarien ernannt, um die Anklage der Erminister vor der Pairskammer zu unterstützen.

Bayonne, d. 23. Sept. Täglich kommen hier und in der Umgegend ausgewanderte Spanier an, mit denen sich Ueberläufer von der Garnison von San-Sebastian verbinden. General Fournas hat alle Truppen in die Stadt zusammengezogen. In Navarra steht eine bewegliche Kolonne von 8000 Mann, unter der Anführung des alten royalistischen Chefs Santos Kadron. Die Mönche sämtlicher Klöster sind bewaffnet und haben auch die Landleute zum Kampfe ausgerüstet. Mehrere Regimenter, auf welche die Regierung rechnen zu können glaubt, werden auf Postwagen nach der Gränze gebracht. In der Nacht vom 19. auf den 20. ist der auf der Brücke über die Bidassoa stehende Spanische Wachtposten, aus einem Unter-Offizier und sechs Gemeinen bestehend, desertirt und vorgestern hier angekommen. Viele Franzosen aus dem Departement der Niedern Pyrenäen und selbst Pariser aus der arbeitenden Klasse vereinigen sich mit den Spanischen Flüchtlingen, um mit ihnen in Spanien einzurücken; sie erhalten täglich einen Franken. Wie es heißt, warten die Flüchtlinge nur auf die Landung des General Torrijos in Andalusien, um auf drei Punkten, nämlich durch Navarra, Aragonien und Katalonien, in Spanien einzudringen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. October. Am letzten Donnerstag Abends ist der Marschall Bourmont im Hotel Antelope zu Dorchester von Plymouth angekommen, wo er, wie wir glauben, von Algier kommend, gelandet war. Nachdem er sich eine Nacht in Dorchester aufgehalten, reiste er am andern Morgen nach Schloß Fulworth, wo er sogleich eine Unterredung mit Karl X. hatte und bei ihm zu Mittag speiste. Der Marschall, der von einem Adjutanten begleitet ist, wohnt seitdem auf dem Schlosse.

in der Schenke zu Möglich angesetzt, und werden Pachtliebhaber hierzu eingeladen.

Pöplitz, den 3. September 1830.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.
v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Im Monat Juli dieses Jahres hat der Einwohner Johann Christian Voigt zu Bethau, einem

hierher gehörigen Amts-Dörfe, an der Leipziger Chaussee gelegen, verschiedene alte, außer Cours gesetzte Goldmünzen, zusammen nach dem jetzigen Werthe ohngefähr 28 Thlr. betragend, in einem kleinen irdenen Topfe in seiner Scheune vergraben gefunden. Der zur Zeit unbekanntere rechtmäßige Eigenthümer dieses Geldes wird daher andurch geladen, auf

den 20. November d. J. früh

an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, und sein Recht daran nachzuweisen. Meldet sich bis zu diesem Termine Niemand, der ein besseres Recht an diesem Gelde nachweist, so wird solches dem Finder ohne Weiteres zugeschlagen werden.

Naumburg, den 29. Sept. 1830.

Königl. Gerichtsamt des Landbezirks.

Holzverkauf.

Montag den 18. d. M., früh 9 Uhr, sollen im hiesigen Königl. Bergholze auf der Huthung eine Quantität Eichen und Espen auf dem Stamme, und melirte Reisholz Schocke meistbietend verkauft, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 8. October 1830.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Verpachtung.

Das Adlich von Craushaarsche freie Erblehn Rittergut Emseloh, im Kreise Sangerhausen, welches zu Johanni 1831. pachtlos wird, soll von da an anderweit auf sechs Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Termin in dem hiesigen Geschäftslocale des unterzeichneten Gerichts auf

den dritten December dieses Jahres

Vormittags 9 Uhr

bestimmt worden ist.

Pachtlustige können das Pacht-Inventarium und die Pachtbedingungen beim Gerichte einsehen, oder auch gegen Entrichtung der Gebühren, abschriftlich empfangen.

Mansfeld, am 21. September 1830.

Adlich von Craushaarsches Patrimonial-Gericht zu Emseloh.

Veinert.

Herr Tabacksfabrikant Mitius zu Hörter beabsichtigt, seine in Lbbejüner Flur belegenen Grundstücke, bestehend in 49 einzelnen Ackerparzellen, 5 Wiesen, 2 Kabeln, und zwei bestandenen Forstparzellen, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zur Aufnahme der Gebote auf die ersten 29 einzelnen Ackerparzellen habe ich einen Termin auf den 21. October d. J. Vormittags 9 Uhr zu Lbbejün anberaumt.

Am folgenden Tage,

den 22. October, Nachmittags 3 Uhr, soll mit Fortsetzung der Licitation auf die übrigen 20 Ackerparzellen verfahren werden, und am dritten Tage, den 23. October, Nachmittags 3 Uhr, wird auf die Wiesen und Holzungen im Einzelnen, und dann auf sämtliche Besitzungen im Ganzen licitirt.

Kaufliebhaber können gegen Erlegung der Copialien eine Abschrift der Verkaufsbedingungen, so wie auch das Verzeichniß der zu verkaufenden Grundstücke in der Folgeordnung, in welcher die Ausbietung zum Verkaufe vor sich gehen wird, bei mir erhalten.

Die Termine werden im Schützenhause zu Lbbejün abgehalten werden.

Halle, den 28. September 1830.

Der Justiz-Commissarius
Wille.

Dankagung.

Am 30. v. M. des Morgens in der neunten Stunde, brach allhier in einem Gehöfte zwischen dem Rathshause, den geistlichen Gebäuden und der Kirche eine Feuersbrunst aus, durch welche die sämtlichen Stallgebäude in zwei Gehöften und zwei gefüllte Scheunen ein Raub der Flamme wurden. Groß war die Zahl derer, welche aus dem Orte und aus der Umgegend zu Hülfe eilten, und nur durch die größte Anstrengung und Ausdauer, durch welche sehr viele, selbst aus höhern Ständen, sich rühmlichst auszeichneten, wurde es möglich, die von allen Seiten her ganz nahe angrenzenden, zum großen Theile alten und leichten Gebäude zu retten.

Von allen Seiten her wurde der beste Wille gezeigt, und was, gleichsam als ein Wunder, geleistet, und welche drohende, weit größere Gefahr abgewendet worden, davon überzeugt sogleich der Anblick der Brandstätten.

Herzlichen Dank sagen wir allen denen, welche Hülfe geleistet und dabei zum Theil ihre Kräfte überboten haben, hierdurch nicht nur auf ausdrücklichen Antrag der Brand-Verunglückten, sondern wir selbst fühlen uns auch hierzu aufs Dringendste verpflichtet. Der höhere Vergelter segne Sie reichlich dafür und schütze Sie gegen ähnliches Unglück!

Zörbig, am 4. October 1830.

Der Stadt-Magistrat allhier.

Schröter. Hermann. Mahlo. Richter.

Um allen Irrungen vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß ich mit dem Kammacher Straßer durchaus in keiner Verbindung stehe, noch daß er Antheil an meinem Geschäfte hat. Ich ersuche alle meine geehrten in- und auswärtigen Kunden und Abnehmer, mich auch wie früher im Scharrengebäude zu besuchen.

Kößler, Kammacher, Meister.

Einem hochgeehrten Publikum und insonderheit meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung in Trotha verändert und mich jetzt in Halle als Sattler, und Riemeister etablirt habe. Ich bitte das mir zeither geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten und mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Durch recht gute dauerhafte Arbeiten, so wie auch durch prompte und ganz reelle Bedienung werde ich mich dieses Vertrauens stets würdig zu machen und auch fernerhin bestens zu empfehlen suchen. Meine Wohnung ist vor dem Obersteinthor, dem Gasthose zum grünen Hofe gegenüber.

Matthias Löffler,
Sattler, und Riemeister.

Durch öftere Unannehmlichkeiten veranlaßt, zeige ich hiermit an, daß meine beiden Häuser in der Schmerstraße No. 481. und 482. keinem gerichtlichen Verkauf unterworfen sind, sondern es das sonst R nibbe'sche, jetzt einer Wittwe Hermann gehörige, Haus in der Schmeerstraße No. 490. ist.

Halle, den 9. October 1830.

Wittwe Herrmann,
geb. Naumann.

Handlungs-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst bekannt zu machen, daß von heute an mein Sohn Compagnon meiner Tuchhandlung ist und daß dieselbe nunmehr die Firma:

Carl Witzig & Sohn

führen wird.

Ich bitte, das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen, wofür ich gehorsamst danke, auch dieser neuen Firma zukommen zu lassen.

Halle, den 1. October 1830.

Carl Witzig.

Mit obiger Nachricht verbinden wir die, daß wir unser Waarenlager, was, wie bekannt, bisher am Markt im Hause des Oberlandesgerichts, Rath's Herrn Dr. Zepernick war, nun für immer in unser Haus verlegt haben, welches in der Leipziger Straße neben der Schnitthandlung des Herrn Hirschfeld, dem Gasthof zum Goldenen Löwen schieß über, unter Nr. 396. belegen.

Unser Laden enthält unstreitig, da wir das Lager, vorzüglich in Tuchen und Kaisertuchen, bedeutend verstärkt, eine sehr reiche Auswahl; und weil wir, bei reeller Bedienung, auffallend billige Preise stellen werden, so sind wir fest überzeugt, daß alle unsre geehrten Abnehmer völlig mit uns zufrieden sind.

Carl Witzig & Sohn.

In dem Meubles-Magazin von Flöthe und Sohn, Märkerstraße No. 456., kann ein junger Mensch die Vergolder- und Lackier-Kunst unter sehr annehmblichen Bedingungen erlernen und sogleich aufgenommen werden.

Halle, den 4. October 1830.

Ein junger Oekonom, welcher mit guten Zeugnissen versehen, wünscht sobald als möglich eine anderweitige Anstellung. Das Nähere ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Bäckhaus-Verkauf in Alsleben a. d. S.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein durch seinen Bruder, welcher lange Jahre in Berlin als Bäcker arbeitete, in diesem Jahre ganz neu eingerichtetes Bäckhaus nebst Back-Utensilien aus freier Hand zu verkaufen; das Haus steht am Markt und zwar an der besten Lage in Alsleben, und kann sogleich bezogen werden.

Gottfried Schieferdecker,
Schmiedemeister.

Obstbäume-Verkauf.

Einige zwanzig Schock veredelte sehr schöne Sorten Apfel- und Kirsch-Stämme, stehen bei dem Gärtner Worg zu Niedenburg auf dem Rittergute Saisdorf zum Verkauf.

Zu verkaufen. Ein schönes Landgut im Herzogth. Sachsen, 6 Stunden von Halle, mit ganz guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 125 Magdeburger Morgen Acker, 6½ Morgen zweischürige Wiesen, 3 Pferde, 10 Kühe, 66 Stück feine Schafe (es können über 100 Stück gehalten werden), Schiff und Geschirr, alles in gutem Stande, worauf die jährlichen Abgaben 33 Thlr. betragen, soll wegen Familienverhältnisse sofort gleich, wie es steht und liegt, für 5000 Thlr. Cour., wovon über die Hälfte zu 4 Prozent ganz sicher stehen bleiben kann, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Rößler in Siebichenstein bei Halle.

In angustiis amici.

Den edlen und braven Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend, welche theils durch einsichtsvolle Anordnung, theils durch unermüdete Handanlegung dem am 30. v. M. entstandenen, viel Gefahr drohenden Feuer ein Ziel setzten, und unsere Wohnungen vor weiterem Unglück kräftig schützten, auch zur Rettung meiner Habe so freundschaftlich und zahlreich herbeieilten, meiner und der Meinen in diesen unruhvollen Tagen so liebevoll sich annahmen, und so rührende Beweise aufrichtiger Theilnahme in Wort und That mir gegeben haben, sage ich den innigsten und verbindlichsten Dank.

Zörbig, am 2. October 1830.

Der Prediger M. Kästner, nebst Familie.

Baumverkauf in Mansfeld.

25 Schock veredelte Süßkirschen in besten Sorten, sämmtlich 7 Fuß hoch bis zur Krone und so stark, daß selbige keiner Pfähle bedürfen, à Schock 10 Thlr., einzeln à Stück 7 Sgr.

30 Schock unveredelte dergleichen, größtentheils von derselben Höhe und Stärke, à Schock 6 bis 8 Thlr.

20 Schock Äpfel, und Birnbäume, hochstämmig, à Schock 12 Thlr., à Stück 7½ Sgr.

Dergl. niedrige Franzbäume, à Stück 5 Sgr.

Pflaumenbäume, hochstämmig in Sorten, à Stück 7½ Sgr

Dergl. niedrige, à Stück 5 Sgr.

Zweigschenbäume, vorzüglich stark und hoch, in der Baumschule gezogen, à Schock 8 Thlr., à Stück 5 Sgr.

Dergl. geringere, à Schock 5 Thlr. Auch Pfirsich- und Aprikosenbäume in verschiedenen Größen und Preisen, stehen für diesen Herbst in meinen Baumschulen zum Verkauf.

Lehmann.

Nächsten Sonntag und Montag, als den 17. und 18. October, wird bei mir das alljährliche Kirmesfest mit Musik und Tanz gefeiert. Hierzu ladet ergebenst ein der Gastgeber Thormann, auf dem hohen Petersberge.

Daß ich den 15. d. M. den Bruckdorfer, den 22. ejusd. den Zellteich fische, und an diesen Tagen daselbst Fische zu verkaufen sind, mache ich hierdurch bekannt.

Diestau, den 8. October 1830.

Stoekmann.

Heute feierte unsre Stadt die Hohe Geburtsfeier ihres geliebten Landesherren, Sr. Durchlaucht des Herzogs von Dessau. Die Stadt wurde festlich illuminirt und die Feier noch durch einen Ball auf hiesigem Rathhause verherrlicht.

Sandersleben, den 1. October 1830.

Mühlen-Verkauf.

Eine Vockwindmühle mit 2 im Stande befindlichen Mahlgängen, nebst einem Wohnhause, Scheunen, Ställen, einem großen Baumgarten und einem Gemüsegarten und einem Acker zu 2 Berliner Scheffel Aussaat, steht von jetzt an aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich alle Tage bei mir einfinden, und die Forderung und Bedingung selbst hören. Auch ist noch zu bemerken, daß 400 oder 500 Thlr. auf dem Grundstücke stehen bleiben können.

Friedrich Eilerdt,
in der Mühle zu Burgörner bei Hettstett.

Hausverkauf.

Sonntag den 17. October d. J., Nachmittags um 2 Uhr, will ich mein in Gimritz belegenes, in gutem bewohnbaren Stande sich befindendes und mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus, worin zwei Stuben und ein Keller, nebst dazu gehörigem Hofraum und Stallgebäuden, und einer Baumtabel, worauf einige Schocke Pflaumen, oder Kirschbäume gepflanzt werden können, in der Schönigahnschen Schenke daselbst, öffentlich und aus freier Hand, unter dem im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkaufen, wozu Kauflustige ergebenst einladet die Wittve Sommerlatte in Gimritz bei Wettin.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, auf einer Windmühle die Müllerprofession zu erlernen, der wende sich an

den Gastwirth Hrn. Kühne in Reideburg.

Verkauf.

Von zwei guten brauchbaren Zuchtbullen, in einem Alter von zwei und resp. zwei und einem halben Jahre, steht einer zur Auswahl zu verkaufen beim Anspanner Friedr. Penne in Drehliß.

Bei E. A. Kummel und den übrigen Buchhandlungen in Halle ist erschienen:

Gemeinnütziger Volkskalender, hauptsächlich für die Bewohner des Regierungs-Bezirks Merseburg und die angränzenden Länder. 5r Jahrgang 1831. 13 Bogen. 6 Ansichten, 2 von Kloster Rosleben, Schloß Rammelsburg, Frankens Denkmal, die Lichtenburg. Eine Karte Sectio 2. des Reg. Bez. Merseburg u. s. w. Außer den verschiedenen in 6 Abtheilungen getheilten Aufsätzen, enthält die 8te Abtheilung „Chronik des Regierungs-Bezirks“, das Fragment eines Briefes über das Wesen und Handeln der Secte der Pietisten in Halle. Preis: ord. Papier 10 Sgr., auf fein Papier und die ersten Kupferabdrücke 20 Sgr.

Sämmtliche Schulbücher welche in den hiesigen Schulanstalten gebraucht werden, sind in der Buchhandlung von E. A. Schwetschke und Sohn stets vorräthig.

Bei Anfang des neuen Schul-Cursus bringe ich hiermit in Erinnerung, daß bei mir „alle Schulbücher“, welche in den hiesigen Schulen gebraucht werden, stets gebunden und roh vorräthig sind.

Eduard Anton,
am Markt, der Waage gegenüber.



Bei Unterzeichnetem ist zu haben:
Volkskalender
 für die Bewohner des Regierungs-Bezirks Merseburg
 für das Jahr 1831.

Mit 6 Kupfern und einer Charte. Preis 10 Sgr.
 so wie auch alle andere Volks- und Hauskalender gleich
 nach Erscheinen bei mir vorräthig seyn werden.

Eduard Anton.

Bei E. Anton in Halle und in allen auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben:

120 scherzhafte und launige Aufsätze in
 Stammbücher. geheft. 7½ Sgr.

Quedlinburg. Ernst'sche Buchhandlung.

Für Landwirthe und Viehbesitzer.

Bei G. Vasse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetsche und Sohn in Halle, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Möller's allgemeines

Haus-Vieh-arzneibuch
 für den Bürger und Landmann.

Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen, nebst Angabe der sichersten Mittel und erforderlichen Recepte und Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. 3te Aufl. 8. Pr. 1 Thlr. 12½ Sgr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten, gründlich belehrt, gehört zu den besten Volksschriften, die seit Kurzem erschienen sind. Sie zeichnet sich vor ähnlichen Schriften vortheilhaft dadurch aus, daß sie die charakteristischen Zeichen und Veranlassungen der verschiedenen Krankheiten genau beschreibt, die besten Maßregeln zu ihrer Verhütung angibt, die einfachsten, wohlfeilsten Mittel zu ihrer Heilung vorschlägt, und über die naturgemäße Zucht und Wartung dieser Thiere das Wissenswertheste ertheilt. Treu nach der Natur wird hier das Bild der Krankheit dargestellt; ein klarer, deutlicher Vortrag setzt jeden Leser in den Stand, sich mit Leichtigkeit über einen vorkommenden Fall Rathes zu erholen. Die Beschreibung der Krankheiten und deren Heilung wird gewiß Vielen willkommen seyn, da wir über diesen Gegenstand bis jetzt so wenig Genügendes besitzen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Octbr. 1830	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldch. 4	91¼	90½	Kur- u. Nm. do.	4	103	
Pr. Engl. Anl. 18	5	97	Schlesische do.	4	104	
do.	22	5	97	Dom. Pfandbr.	5	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	82	rückst. C. d. Km.	—	67	
Km. Ob. m. l. C.	4	90	do. do. d. Nm.	—	67	
Nm. Int. Sch. do	4	90	Zinsch. d. Km.	—	68	
Berl. Stadt-Ob.	4	92½	do. do. d. Nm.	—	68	
Königsb. do.	4	92	Holl. vollw. D.	—	18½	
Elbing. do.	4½	97	Neue dito	—	19½	
Danz. do. in Th.	—	34	Friedrichsd'or	—	18½	
Westpr. Pfd. A.	4	95	Disconto	—	5½	
Gr.-H. Pfd. A.	4	95½	—	—	13½	
Ostpr. Pfandbr.	4	97	—	—	6½	
Pomm. Pfandbr.	4	103½	—	—	—	

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, d. 7. October.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis 2 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 = 15 = — =	1 = 17 = 6 =
Gerste	— = 20 = — =	— = 28 = 9 =
Hafer	— = 17 = 6 =	— = 20 = — =

den 9. October.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis 2 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 = 13 = 9 =	1 = 17 = 6 =
Gerste	— = 20 = — =	— = 1 = — =
Hafer	— = 18 = 9 =	— = 20 = — =

Magdeburg, d. 8. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	46 — 65 thl.	Gerste	23 — 27½ thl.
Roggen	44 — 45 =	Hafer	17 — 20 =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 6. October.

Weizen	5 thl. — gr.	bis 5 thl. 8 gr.
Roggen	3 = 2 = — =	3 = 4 =
Gerste	1 = 14 = — =	1 = 16 =
Hafer	1 = 4 = — =	1 = 6 =
Rappsaat	8 = — = — =	— = — =
W. Rübsen	7 = 18 = — =	7 = 20 =
S. Rübsen	5 = — = — =	— = — =
Del, die Sonne	— = — = — =	31 = — =

(Die neuesten Nachrichten giebt die Beilage zu der heutigen Nummer.)

Zuletzt eingegangene Nachrichten.

Berlin, d. 8. Oct. Des Königs Majestät hat bei den in der neuesten Zeit an mehreren Orten vorgekommenen Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung die Bildung städtischer Sicherheits-Vereine in denjenigen Städten, welche keine Garnison haben, wenn daselbst gegründete Besorgnisse für die öffentliche Sicherheit eintreten, anzuordnen und zu diesem Behufe folgende Bestimmungen mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 1. d. M. zu genehmigen geruhet:

1) Wenn in Städten, wo keine Garnison steht, gegründete Besorgnisse für die öffentliche Sicherheit eintreten, so sind zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und zum Schutz des Eigenthums städtische Sicherheits-Vereine aus zuverlässigen, wohlgesinnten und wehrhaften Ortsbewohnern zu bilden. — 2) Die Frage: ob die öffentliche Ruhe in dem Grade bedroht ist, daß ein solcher Verein zu bilden sey? hat zunächst der Landrath des Kreises, so wie in Städten, welche zu keinem Kreise gehören, der Vorsteher der Orts-Polizei-Behörde zu entscheiden, gleichzeitig aber die vorgesetzte Regierung von der getroffenen Anordnung und der Veranlassung zu derselben unverzüglich in Kenntniß zu setzen. — 3) Die Mitglieder der städtischen Sicherheits-Vereine sind verbunden, unter einem dazu bestellten Anführer auf ein zuvor verabredetes Zeichen an einem vorher dazu bestimmten Orte sich bewaffnet zu versammeln und diejenigen Maßregeln auszuführen, welche ihr Anführer zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und zum Schutz des Eigenthums für angemessen erachtet wird. Sie machen sich dazu mittelst Handschlages verbindlich. — 4) Die Wahl der Mitglieder des Sicherheits-Vereins bleibt den Orts-Obrikeiten überlassen. Sie sollen aber dabei bloß auf zuverlässige, wohlgesinnte und wehrhafte Orts-Einwohner Rücksicht nehmen. Studierende und Schüler werden eben so, wie die vom täglichen Erwerbe lebende Volksklasse, davon ausgeschlossen; jene, um sie nicht von ihrer wissenschaftlichen Bildung, diese, um sie nicht von ihrem nothdürftigen Brod-Erwerbe abzuziehen. — 5) Die Wirksamkeit jedes Sicherheits-Vereins beschränkt sich bloß auf seinen Wohnort; er tritt nur im Augenblicke des Bedürfnisses zusammen und bleibt nur so lange, als dieses dauert, in Thätigkeit. — 6) Wo die Dertlichkeit es nöthig macht, aus den wehrhaften Orts-Einwohnern einzelne Abtheilungen zu bilden, erhält jede Abtheilung einen Vorsteher. — 7) Sowohl die Anführer als die Vorsteher werden durch die Ortsobrigkeit, mit Zuziehung des Stadtverordneten-Vorstehers oder des ersten Mitgliedes des Gemeinde-Vorstandes, erwählt und vom Kreis-Landrath bestätigt. In Städten, die zu keinem Kreise gehören, erfolgt die Bestätigung durch den Vorsteher der Orts-Polizeibehörde. — 8) Jedes Mitglied des Vereins erhält eine weiße Armbinde, worauf das Wort: „Städtischer Sicherheits-Verein“ aufgedruckt ist. — 9) Kein Mitglied des Sicherheits-Vereins darf sich in diesem nur auf persönliches Vertrauen gegründeten Verhältnisse durch einen Andern vertreten lassen. — 10) Dem Kreis-Landrath liegt die obere Leitung aller Sicherheits-Vereine in seinem Kreise ob. In seinem Wohnorte kann der Sicherheits-Verein nur auf seine Anordnung, außerhalb desselben nur auf die Anordnung des Vorstehers der Ortsobrigkeit, zusammentreten, welchem es dann obliegt, den Kreis-Landrath unverzüglich sowohl von der erfolgten Zusammenberufung als von der Veranlassung zu

derselben in Kenntniß zu setzen. Jede anderweitige Zusammenberufung des Vereins ist als eine Störung der öffentlichen Ordnung anzusehen und mithin gesetzlich verboten.

Aus Schlesien ist die traurige Nachricht eingelaufen, daß der Feldmarschall Graf York v. Wartenburg am 4. d. Mts. auf seiner Besichtigung Kleinselds mit Tode abgegangen ist. — Auf Allerhöchsten Befehl wird die Armee zu Ehren dieses ausgezeichneten Feldherrn, welcher seinen Namen in den schönsten Theil der Preussischen Geschichte geflochten hat, auf drei Tage die Trauer anlegen.

Kassel, d. 3. Oct. Se. Königl. Hoheit der Kurfürst haben unterm 2. d. M. die Wiedererrichtung und Organisation der Bürger-Bataillone genehmigt.

Kassel, d. 4. Oct. Den neuesten authentischen Nachrichten zufolge, ist die Ruhe in der Provinz Hannover vollkommen wiederhergestellt, wozu die rechtlichen und ordnungsliebenden Einwohner der Provinz, welche den größten Abscheu gegen diese Auftritte an den Tag legten, überall auf das nachdrücklichste mitgewirkt haben.

Darmstadt, d. 4. October. In Ermangelung näherer Berichte können wir vorläufig nur die beruhigende Versicherung geben, daß die Insurrektion, welche einige Tage lang die Provinz Oberhessen in Unruhe versetzt hatte, völlig gedämpft ist. Auf die Nachricht von den von allen Seiten heranziehenden Militairkolonnen haben sich die Insurgenten gänzlich zerstreut.

Brüssel, d. 1. Oct. Den Baron von Staffart hat man zum Gouverneur der Provinz Namur ernannt.

Die Königl. Truppen haben Bilvorden verlassen, und die Vorposten der Insurgenten befinden sich bereits jenseits dieser Stadt.

Der Courier des Pays-Bas verlangt, daß sich Belgien ungesäumt zu einem abgesonderten Föderativ-Staat konstituirt.

Brüssel, d. 2. Oct. Zu Cortemberg sind 5000 Holzländer eingerückt. Auf diese Nachricht läutete man hier sogleich die Sturmglocke, Alles griff zu den Waffen, die Kanonen wurden vor den Thoren aufgeföhren und die Barackaden hergestellt. Unsere Freikorps, von den Bauern unterstützt, suchen die Truppen beständig zu necken.

Bereits sind mehrere Kompagnieen belgischer Volontairs von Paris hier eingetroffen.

Aus dem Haag d. 2. Oct. Die Berichte, welche uns aus Brüssel und aus anderen Belgischen Orten überbracht werden, sind sehr ungünstig. Ueberall kommt der Geist des Aufstandes mehr und mehr zum Vorschein. Nachdem Prinz Friedrich Dieghem verlassen und sich nach Mecheln begeben hatte, haben die Brüsseler einen Anfall auf Bilvorden gewagt; sie wurden jedoch durch den Oberst Sprenger, der sich gegen ihr Erwarten noch dort befand, zurückgeschlagen. — Als der Prinz durch Mecheln zog, war eine unzählige

Menge Volks auf den Beinen, und ehe noch Se. Königl. Hoh. die Stadt verlassen, ließ einer der auf seinem Wege befindlichen Haufen ein Aufrührgeschrei vernehmen. Zwei Damen, die Brüssel zu Fuß verlassen haben, wie es jetzt viele thun, versichern, zwischen dieser Stadt und Vilvorden verschiedene Militairs gesehen zu haben, die ihre Korps verlassen hatten. Aus Mecheln sind, aller genommenen Fürsorge ungeachtet, in Zeit von einer Stunde 60 Soldaten desertirt, und die dortigen Bürger bezahlten den Soldaten für 1 Paket Patronen 3 Gulden. Zu Ostende bezahlt man jedem Ueberläufer 10 Gulden, und meldet sich eine gewisse Anzahl, so erhalten sie 25 Gulden extra. Von der Genauigkeit dieser Angaben hat man sich leider nur zu sehr überzeugt.

Einige haben die bewaffnete Expedition tadeln wollen, aber mit Unrecht; nur ist dem Könige die Belgische Nation nicht in ihrer ganzen Kraft geschildert worden. Der König und der Prinz von Oranien wollten keine bewaffnete Einmischung; sie hofften, der Himmel werde die Generalstaaten erleuchten, daß sie das Beste wählten und hierauf gedachte der König einzugehen. Die Hauptleiter der Brabantischen Revolution wurden mit der Sr. Maj. so eigenen Milde empfangen und gebitt. Nun aber bekamen eben diese von Tag zu Tag bedrückendere Nachrichten aus Brüssel; und nun besiel sie Angst für ihr und Aller Eigenthum. Da waren sie es, die den König flehentlich um Hülfe baten; sie versprachen allen Beistand und wollten aus ihren Berichten wissen, daß Jeder der etwas zu verlieren habe, dazu mitwirken werde, der Anarchie ein Ende zu machen. Noch war kein Entschluß gefaßt, da berichtete Prinz Friedrich: daß auch bei ihm zu Antwerpen eine Deputation angesehener Brüsseler erschienen, eine höchst beklagenswerthe Lage der reichen Stadt vorgestellt und um Beistand gebeten hätte. Jetzt sprach der König das Ja aus. Die Herren reiseten nun nach Brüssel, um den Truppen den Empfang vorzubereiten, und als man dort sich über ihre Ankunft wunderte, versicherten sie lügenhafterweise, im Haag sey nichts anzufangen.

Aus den Niederlanden, d. 3. Oct. Ueber die Vorfälle in den einzelnen Städten Belgiens erhalten wir folgende Neuigkeiten: In Namur sind die Einwohner Herren der Stadt geblieben. Die holländische Garnison, unter dem Kommando des Generals van Geen, eines Belgiers, hält das Schloß besetzt. Auf beiden Seiten mögen etwa 30 Mann geblieben seyn. — Die Stadt Maestricht ist in den Kriegsstand erklärt. — Philippeville ist am 30. v. M. Morgens dem neuen Gouvernement zufallen. Die aus 1200 Mann bestehende Garnison hatte Befehl, gegen eine Schaar von 150 bewaffneten Bürgern aus-

zuziehen, die unter dem Ruf: Es lebe die Freiheit! hervordrückten. Bei ihrer Annäherung kommandirte der Anführer der Truppen Feuer, allein diese weigerten ihm den Gehorsam, gingen zu den Bürgern über, und steckten sogleich die brabantische Hofarde auf. — Am 30. v. M. haben die holl. Truppen Alost geräumt und sind nach Gent abgegangen. — Der Bürgermeister von Gent hat am 30. v. M. eine Proklamation erlassen, worin er bekannt macht, die Civil- und Militairbehörden seyen übereingekommen, daß die Truppen der Garnison sich in die Citadelle zurückziehen sollen. Ferner ist dabelbst beschloffen worden, sogleich nach dem Abmarsch der Truppen die dreifarbigte Fahne aufzupflanzen. Hr. Doorn, Gouverneur von Ost-Flandern, hat Gent verlassen. — Die Garnison von Ypern ist am 30. v. M. zu den Bürgern übergegangen, und die Garnison von Nieuport hat die Waffen gestreckt. — Zu Hasselt, Grammont, St. Trond, Courtray, Furnes und Wervicq fanden abermals Bewegungen zu Gunsten des neuen Gouvernements Statt. — Die in Mecheln liegenden belgischen Offiziere des 3. und 9. Kürassier- und des 4. Dragoner-Regiments haben den Prinzen Friedrich schriftlich ersucht, er möge sie nicht in die schreckliche Lage versetzen, ihre Waffen gegen ihre Verwandten und Mitbürger kehren zu müssen. In Doornik (Tournay) ist am 26. v. M. ein Volksauflauf entstanden. Die Masse fiel die Kaserne an. Anfänglich vertheidigten sich die Truppen und feuerten auf die Bürger, so daß 7 todt blieben und einige 20 verwundet wurden; von der Besatzung wurde nur 1 Mann verwundet. Da aber der Zufall gewollt, daß ein Mann aus dem Volke durch seinen Schwiegersohn todtgeschossen wurde, so machte das sogleich solchen Eindruck auf die Truppen, daß das Feuer aufhörte und darauf allmählig über 600 Soldaten ihre Fahne verließen.

Paris, d. 1. Oct. Der Herzog von Orleans zog gestern in der Artillerie-Kaserne der National-Garde als Kanonier auf Wache und stand eine Stunde als Schildwacht.

Paris, d. 2. Oct. Hr. Bertin de Sauvigny, der neue Gesandte am niederländischen Hofe, hat, der „Gazette“ zufolge, den Befehl erhalten, sich binnen 24 Stunden auf seinen Posten im Haag zu begeben. Herr v. Grouchy, Cabinetssekretair des Hrn. Molé, geht als provisorischer Chargé d’Affaires nach Madrid.

In der gestrigen Sitzung der Pairskammer theilte der Präsident den Anklageakt der Deputirtenkammer gegen die Erminister mit, und schloß zugleich vor, die Pairskammer solle sich zu einem Justizhofe konstituiren. Die Pairskammer wird demnach nächsten Montag bei verschlossener Thüre als Justizhof zusammentreten.

Hr. Gando, Mitglied des provisorischen Gouvernements zu Brüssel, ist hier eingetroffen.

